

Sebastian Eckhardt

Die Helden von Deppenstedt

Hörspiel

E 1156

Titelvignette: Markus Lenz / Sebastian Eckhardt

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Der misshandelte, schon sehr betagte Esel "Lispo" trifft auf seiner Flucht vom Bauernhof den alten Hund "Radau", der von seinem Herrn geschlagen wurde, weil er hungrig ein Schnitzel vom Tisch gestohlen hatte. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg in eine ungewisse Zukunft.

Zur gleichen Zeit gelingt es Katzen und Mäusen, einem als Tierheim getarnten Versuchslabor im beschaulichen Städtchen Deppenstedt zu entfliehen.

Aus dem zufälligen Zusammentreffen von Esel und Hund, Katzen und Mäusen entsteht eine ungeahnte Solidarität zwischen den Tieren, die erkannt haben, dass auch die jeweils anderen in höchster Not einer üblen Lage entkommen sind. Mit gewaltigem Radau stürmen sie zurück ins Städtchen und lassen das heimliche Versuchslabor auffliegen.

Spieltyp: Hörspiel
Spieler/Sprecher: Eine ganze Klasse (ca. 20 Mitwirkende).
Figuren können doppelt besetzt werden, weitere Figuren können hinzugefügt werden
Dauer: Ca. 30 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Büchern zzgl. Gebühr

Zwei Audiofiles, die für die musikalischen Elemente Orientierung geben, sind beim Deutschen Theaterverlag, www.dtver.de, erhältlich.

In order of appearance:

Erzähler

Der Bauer Stoffelmann
Der lispelnde Esel Lispo
Der Hund Radau

Herr Dr. Strengmann
Herr Miesenkötter
Herr Pappenheim

Die Katze Bella
Der Kater Grätsche
Die Katze Christl
Die Katze Little
Die Katze Lalla

Die Maus Pippifitz
Die Maus Erika
Die Maus Erik
Die Maus Micki, die Maus Mecki und
die Maus Mucki, Kinder von Erik und Erika

Der Eber Gronzo
Der Pfau Jacques-Pierre
Das Meerschwein Fuzzy
Der Schimpanse Charly

Zwei Polizisten

Andere Tiere

INTRO-Song: "Wir sind starke Kinder!"

(In Anlehnung an: We will rock you, Queen)

Wir sind die Kinder von der Hörspieltruppe
Und wenn wir etwas wollen, ja, dann machen wir das
Und jetzt sind wir bereit, es tut uns leid:
Wir sind ein Team, und jetzt ist Hörspielzeit!
Wir sind starke Kinder!!!

(Klatsch, klatsch, rums)

Noch 2 x

(Saxophon-Solo oder was immer euch einfällt)

KINDER!!!

(In AUDIOBEISPIEL 1 "Wir sind starke Kinder!" findet ihr die Gesangs-Skizze)

SZENE 1

ERZÄHLER:

In diesem Jahr hatte es einen harten Winter gegeben. Inzwischen war es März geworden, der Frühling nahte, doch noch war Eis auf den Bächen, Flüssen und Teichen. Unsere Geschichte beginnt auf einem kleinen Bauernhof auf dem Land, der einige Wegstunden vom kleinen Städtchen Deppenstedt entfernt lag. Die Einwohner ärgerten sich ein bisschen über den Namen, doch der war nun mal so. Es ging ein kalter Eisregen nieder, als der Bauer Stoffelmann seine Düngersäcke in die Scheune brachte. Ihm waren die EU-Förderungen gestrichen worden, und so konnte er nicht einmal mehr seinen Traktor reparieren lassen. Also musste für den Transport sein alter Esel Lispo herhalten, der eigentlich im Stall sein Gnadenbrot fraß.

LISPO:

Dumm ... dumm ... iiiiahh ... Ich kann nicht mehr, Bauer!

STOFFELMANN:

Mach vorwärts, Lispo, sonst kommst du in die Würste, du dummer Esel!

(Eine Peitsche knallt. Lispo rennt schneller)

LISPO:

... dummdummdumm ... iiiiahh!

(Lispo denkt leise vor sich hin)

LISPO:

Ich kann nicht mehr schneller, ich bin einfach zu alt! Wenn das so weitergeht, schlachtet der mich wirklich.

ERZÄHLER:

In diesem Moment riss der morsche Riemen, mit dem die Säcke am Rücken von Lispo festgeschnallt waren.

(Man hört ein Schnalzen. Lispo bekommt Luft)

LISPO:

... iiiiiiiaahhh ...!

ERZÄHLER:

Nun konnte der Esel plötzlich wieder frei atmen, und die Säcke flogen zu Boden. Er nutzte diese Gelegenheit sofort und begann mit all seinen Kräften, die er noch besaß, zu fliehen.

STOFFELMANN:

Lispo, du dummer Esel, komm sofort zurück, aber ein bisschen zackig!

LISPO:

... dummdummdumm ... iiaahh ... ich denk doch gar nicht dran ... iaah .. dummdummdumm ...

(Man hört Lispo weggaloppieren)

SZENE 2

ERZÄHLER:

Als Lispo die Landstraße erreichte, fand er einen Hund, der hieß Radau und war genau so alt und erschöpft wie der Esel. Japsend lag er auf der eisig-nassen Straße im Regen.

(Man hört Lispo im Schritt näherkommen. Er singt den Dummdumm-Bass vor sich hin. In AUDIOBEISPIEL 2 "Das Lied der Tiere" findet ihr am Anfang Lispos Bassgesang)

LISPO:

Dumm ... dumm ... dumm ... dummdudududumm ... dumm ... dumm ... Hallo! Was ist denn mit dir los? ... iiah!

RADAU:

Ich ka-ka-kann nicht ... hächa hächa ... w-w-weiter! Mein Herr hat mich geschlagen, weil ich vor Hunger ein Schnitzel vom Tisch gestohlen habe ... hächa ... ganz fürchterlich geschlagen ... hächa, hächa ...und in meiner Not hab ich ihn dann gebissen und bin gelaufen, was das Zeug hält. 'Du bissiges Vieh! hat er geschrieen, 'Du verdammtes bissiges Vieh! Dabei bin ich eigentlich überhaupt nicht bissig!

LISPO:

Biffig? Das klingt aber lustig! Biffig ... biffig ... iiah! Mein Herr sagt immer, ich bin dumm, dumm wie 'n Sack voll Bohnen. Dabei bin ich eigentlich gar nicht dumm.

RADAU:

Dumm ... dumm ... das klingt aber auch lustig!

LISPO:

iiah! ... dumm ... dumm ... dumm ... biffig, biffig, iiah!

RADAU:

Biffig ... hahaa ... biffig! Du sagst das so witzig! Wie heißt du?

LISPO:

Man nennt mich Lispo, weil ich schon eine Zahnprothese tragen muss, da ist meine Aussprache ein bisschen feucht geworden. Und du?

RADAU:

Radau. Ich war in meiner Jugend ein ziemlicher Kläffer.

LISPO:

Komm, Radau, lass uns gemeinsam weiterreisen, schlimmer kann's ja nicht werden. Iaah ... spring auf meinen Rücken, so lange, bis du dich ein biffchen erholt hast.

RADAU:

Ich hab Hunger ...

ERZÄHLER:

Und als der Esel Lispo und der Hund Radau so ohne Ziel weiter marschierten, wurde ihre Stimmung allmählich fröhlicher, und auch das Wetter besserte sich. Ein warmer Frühlingswind kam auf ...

(Man hört Vogelgesang und Wind)

(Lispo und Radau kommen durch ihre gute Laune jetzt in einen gemeinsamen Rhythmus. Wenn ihr AUDIO 2 weiterhört, kommt zu Lispos "Dummdumm"-Bass jetzt Radaus "bissig" dazu, das wie eine "Hihat" klingen soll. Das ist das kleine Doppelbecken, das ihr sicher schon bei einem Schlagzeug gesehen habt)

SZENE 3

ERZÄHLER:

Zur gleichen Zeit konnte man in dem kleinen Städtchen Deppenstedt, im Keller eines hässlichen Hauses, ein heftiges Fluchen und das Geschrei verängstigter Tiere hören.

(Man hört gequälte Stimmen von Käfigtieren und das Blubbern von Reagenzgläsern)

ERZÄHLER:

Letztes Jahr hatte der Tierarzt Dr. Strengmann das Tierschutzhaus in Deppenstedt übernommen. Der Stadtrat war begeistert gewesen, denn Dr. Strengmann hatte versprochen, das Tierheim ganz ohne Bezahlung zu leiten und neu herzurichten. Aus reiner Tierliebe, wie er behauptete. Dafür hatten die Bürger von Deppenstedt viel Geld gespendet. Doch nichts war bisher geschehen. Weder das alte Dach war repariert worden noch die Fassade frisch gestrichen. Nur das geheime Labor im Keller war neu ...

(Man hört eine Tür knallen und daraufhin wütende Schritte)

STRENGMANN:

Ich glaub, mein Hamster steppt! Das gibt's doch wohl nicht! Wer war das, verdammt nochmal? Miesenkötter, Pappenheim, wo stecken Sie?

MIESENKÖTTER:

Worum geht's?

STRENGMANN:

"Worum geht's, worum geht's?" ... Darum geht's!

PAPPENHEIM:

Worum?

STRENGMANN:

Schau'n Sie mal da rum, um's Eck!

PAPPENHEIM:

Warum?

MIESENKÖTTER:

Rechts rum oder links rum?

STRENGMANN:

Links rum!

PAPPENHEIM:

Wie rum?

MIESENKÖTTER:

So rum?

STRENGMANN:

Jaaa, so rum!

PAPPENHEIM UND MIESENKÖTTER:

Aaah, darum!

STRENGMANN:

Welcher Suppenkasper hat den verdammten Katzenkäfig offen gelassen? Waren Sie das, Miesenkötter?

ERZÄHLER:

Dr. Strengmann war schon lange kein Tierarzt mehr. Seine Geldgier hatte ihn dazu gebracht, verbotene Tierversuche zu machen, und dafür war das Tierschutzhaus in Deppenstedt genau der richtige Ort.

STRENGMANN:

Ich will eine Antwort! Wer hat den Katzenkäfig offen gelassen?

MIESENKÖTTER:

Also ich sicher nicht, Herr Dr. Strengmann. Ich habe den Katzen heute früh noch die Krallen gestutzt. Sie sehen ja selber, wie sich die Mistviecher gewehrt haben, vor allem der fette Kater! Mein Gesicht sieht jetzt aus wie eine

Straßenkarte von Europa! Aber den Käfig hab ich dann hundertprozentig versperrt!

STRENGMANN:

Herr Pappenheim?

PAPPENHEIM:

Immer ich, immer ich! Gar nichts hab ich gemacht. Ich hab sie heute Mittag rausgeholt, ihnen den Hintern rasiert und sie wieder rein gesetzt. Abgesperrt hab ich sicher.

STRENGMANN:

Warum, bitte, haben Sie ihnen den Hintern rasiert?

MIESENKÖTTER:

Sie haben doch gesagt, ich soll an den beiden einen Allergietest mit unserer neuen Beauty-Creme vornehmen.

STRENGMANN:

Ja, aber doch nicht am Hintern, das macht man an den Augenschleimhäuten.

PAPPENHEIM:

Aber das ist doch eine furchtbare Quälerei!

STRENGMANN:

Quälerei, Quälerei!! Das ist schließlich nur zum Nutzen der Menschen, Pappenheim. Sie kommen mir in letzter Zeit ein bisschen schlaff vor!

MIESENKÖTTER:

Das fällt mir allmählich auch auf. Selbst bei den Tests mit den Mäusen werden Sie schon weichherzig. Herr Dr. Strengmann, zehn Minuten sollte er die gestern in unserem neuen Vollwaschmittel baden, und ich hab genau gesehen, dass er sie schon nach fünf Minuten rausgenommen hat.

PAPPENHEIM:

Aber Herr Miesenkötter, die waren ja schon ganz aufgewaschelt und hatten rote Augen.

STRENGMANN:

Pappenheim, wissen Sie eigentlich, warum ich Sie so gut bezahle?

PAPPENHEIM:

Ja, weil unsere Tierversuche verboten sind ...

STRENGMANN:

Allerdings, mein Lieber, wir arbeiten hier illegal, dafür geht die Entwicklung unserer Produkte entscheidend schneller, und wir sind der Konkurrenz immer ein Stück voraus.

MIESENKÖTTER:

Merken Sie sich das gefälligst, Pappenheim!

STRENGMANN:

Halten Sie Ihren vorlauten Schlapfen, Miesenkötter! Pappenheim, gehen Sie an die Arbeit und machen Sie den Waschmitteltest mit den Mäusen nochmal gründlich!

PAPPENHEIM:

Sehr wohl, Herr Dr. Strengmann.

STRENGMANN:

Und Sie, Miesenkötter, kommen sofort mit mir, wir müssen die Katzen finden. Wir sind schließlich offiziell ein Tierheim. Wenn da draußen Katzen mit rasiertem Hintern rumlaufen, könnte das bei den Leuten in der Stadt Verdacht erregen.

PAPPENHEIM:

Herr Dr. Strengmann, Herr Dr. Strengmann ... der Mäusekäfig ist auch offen! Alle weg!

STRENGMANN:

Ich glaube, ich werde wahnsinnig! ... Wer sabotiert mich hier?

SZENE 4

(Man hört Lispo und Radau noch immer singend auf der Straße wandern)

RADAU:

Du, Lispo?

LISPO:

Ja, Radau?

RADAU:

Ich habe Hunger.

LISPO:

Ich auch.

RADAU:

Aber du brauchst doch nur das Gras am Straßenrand zu fressen.

LISPO:

Geht nicht. Hafer ja, aber beim Grasrupfen fliegt mir immer das Gebiff raus.

RADAU:

Schlecht.

LISPO:

Alles wird sich fügen.

RADAU:

Wo sollen wir denn jetzt hin? Wenn die Nacht kommt, wo sollen wir schlafen? Was können wir fressen? Wer wird uns helfen? Wie sollen wir weiterleben? Hächa hächa ...

LISPO:

Das weiß Gott allein. Lass uns tapfer weitermarschieren, mit fröhlichem Sinn und offenem Herzen. Der Weg ist das Ziel. laah! Dummdudummdudumm ...

RADAU:

Na ja ...

(Sie singen wieder)

RADAU:

Du, Lispo?

LISPO:

Ja, was ist?

RADAU:

Hörst du den Radau?

LISPO:

Wen?

RADAU:

Den Radau!

LISPO:

Ja, ich höre dich sehr gut. Habe große Ohren, nicht sehr hübsch, aber nützlich! liiaaahh!

RADAU:

Lispo! Ich meine den Lärm da vorne ... in dem großen Gebüsch.

(Man hört einen mächtigen Tumult schreiender Katzen)

KATZEN:

Oijeehh ... oiiiieeeeehhh ...

LISPO:

Du lieber Himmel, wer hat die denn gebissen?

RADAU:

Oh, Gott, sind das viele ...

(ruft)

Ich war's nicht, ich war's nicht! Hächa hächa ... ich hab noch nie 'ne Katze gebissen!

LISPO:

(leise)

Ich glaub dir kein Wort, Radau. Sei still, lass uns mal zuhören, sie haben uns doch noch gar nicht bemerkt!

DIE KATZEN:

Oijehhh, oijehh ... oijehmineh ... oijeehh ...

BELLA:

... es ist furchtbar ... grauenvoll ... seht euch das an!

GRÄTSCH:

Hör auf zu jammern, Bella, sonst fetz ich dir eine!

BELLA:

Das kannst du gar nicht, Grätsche, sie haben dir ja auch die Krallen stumpf geschnitten, du fatter Kater!

GRÄTSCH:

Meine Rechte scheppert auch ohne Krallen!

CHRISTL:

Jetzt hör auf zu streiten, Grätsche! Bella, du auch! Sie haben uns allen die Krallen kurz geschnitten, nicht nur dir! Deswegen haben wir jetzt ein ganz anderes Problem.

LITTLE:

Problem? Problem? Oijeehh ... was denn für ein Problem, Christl?

BELLA:

Bist du blind, Little? Auf den kurzen Dingern sieht selbst mein pinker Nagellack völlig daneben aus!

LALLA:

Bella, ich glaube, es geht um was ganz anderes.

(gähnt)

LITTLE:

Um was? Um was geht es denn, Lalla?

BELLA:

Es geht darum, Schätzchen, dass ich irgendwoher eine Nagelfeile bekomme!

GRÄTSCH:

Tussi!

BELLA:

Sag nicht noch mal Tussi zu mir!

GRÄTSCH:

Tussi ... Tussi ... Tussi!

BELLA:

Na warte ...!

(Ein wilder Catfight entbrennt)

DIE ANDEREN:

Oijeeh ... oijehh ... oijeeh ...

CHRISTL:

(brüllt)

Hört mal zu! Wir werden verhungern!

(Stille)

LALLA:

So schaut's wohl aus, Leute.

(gähnt)

Oijeeh ...

ALLE:

Wieso das denn? ... ja, warum denn?... oijehh ... ooh Gott!
Ist das wahr?

CHRISTL:

Hat jemand von euch schon mal mit stumpfen Krallen auch
nur eine einzige Maus gefangen?

(Verblüffte Stille. Dann ein gewaltiges Gejammer)

ALLE ANDEREN:

Oiojehh ... nein! Noch niee! ... das geht ja gar nicht ... Wir
benutzen einfach Mausefallen ... oder Gift? ... vielleicht mit
einem Hammer! ... und woher nehmen, wenn nicht stehlen?
... so ein Quatsch ... ooiieeh ... was machen wir denn jetzt?

BELLA:

(hysterisch)

Wir brauchen Nail-Extensions!

GRÄTSCHER:

(stöhnt)

Mädels!!

(Lispo und Radau machen sich bemerkbar)

LISPO:

Na Leute, hier ist ja ein Radau!

RADAU:

Bist du verrückt?

LISPO:

Was ist denn los mit euch?

(Die Katzen kreischen)

ALLE:

Ein Hund! Auf einem Esel! ... oijeehh ...

GRÄTSCHER:

Komm runter, du feiger Sack!

RADAU:

Hächa ... hächa ... bissig, bissig!

KATZEN:

Auf ihn! Macht ihn fertig! Kratzt ihm die Nase auf! Wie
denn? Unsere Krallen sind stumpf! Wir brauchen Extensions!

RADAU:

... bissig, bissig ...

LISPO:

Jetzt aber mal Schluss. Dieser ewige Streit zwischen Hund
und Katze geht mir schon mein ganzes Leben auf die Nerven
... iiiiaaah! Das ist ja so blöd, genauso blöd wie zwischen
Inländern und Ausländern! Dumm, einfach dummdumm!

ERZÄHLER:

Und nun erzählten die Katzen Lispo und Radau, wie es ihnen
im Tierheim ergangen war und wie ihnen schließlich die
Flucht gelang.

BELLA:

... und das Heftigste war, dass sie uns vorher noch den
Hintern rasiert haben!

RADAU:

Also, ich find's ganz sexy ...

BELLA:

Ja, aber es ist ARSCH-KALT!

(Alle lachen)

SZENE 5

ERZÄHLER:

Zur gleichen Zeit waren Dr. Strengmann und Herr
Miesenkötter in Dr. Strengmanns schicken SUV unterwegs,
um die Katzen wieder einzufangen.

*(Das Autoradio läuft. Leise hört man im Hintergrund z.B.
die launige Moderation einer Musikshow)*

MIESENKÖTTER:

Feiner Wagen, Herr Dr. Strengmann, einen feinen Wagen
haben Sie da!

STRENGMANN:

Feiner Wagen, feiner Wagen, ich werd Ihnen gleich einen
wegen feiner Wagen! Wenn weiter solche Pannen
passieren, dann können wir uns die feinen Wagen in Zukunft
in die Haare schmieren! Haben Sie die Fangnetzkanone
eingepackt?

MIESENKÖTTER:

Fangnetzkanone, Betäubungsgewehr, Käfigfallen ... alles
dabei!

ERZÄHLER:

Was die beiden nicht wussten: Unter den Gerätschaften im
Laderaum des Autos hatte sich vor der Abfahrt jemand
versteckt. Pippifitz, die Anführerin der Käfigmäuse, war es im
Labor gelungen, den Kabelbinder durchzuknabbern, der ihr
Gefängnis verschlossen gehalten hatte. Gemeinsam hatten
die Mäuse es dann noch geschafft, den Käfig der Katzen
aufzuknabbern, doch bevor sie auch alle anderen Tiere
befreien konnten, war Pappenheim dazwischengekommen,
um den zweiten Waschmitteltest zu machen. Als die Mäuse
mithörten, dass die Katzen wieder gefangen werden sollten,
hatte Pipifitz eine Idee ...

*(Man hört die Fahrgeräusche von Strengmanns SUV. Die
Mäuse flüstern und rennen herum)*

ERIKA:

Pi-pi-pi? Pippifitz! Warum sind wir denn bloß in dieses Auto
gekrabbelt?

PIPIFITZ:

Hergottsakrateufelsbraut! Erikaa! Weil sie die Katzen wieder
einfangen wollen. Pippipp? Wir müssen ihnen helfen!

ERIK:

Mip-mip .. und wie soll det jehen?

PIPIFITZ:

Ich weiß es auch noch nicht, Erik. Kommt Zeit, kommt Rat!

ERIK:

Erika, was meinst DU dazu? Mip-mip ...

ERIKA:

Erik, mein lieber Gatte, warum sollen wir Katzen retten? Die wollen uns doch eh nur fressen! Pi-pip ...

MICKI:

Pi-pi-pip ... Ja genau, mit Haut und Haar!

MECKI:

Die Haare würgen sie sogar später wieder aus!

ERIKA:

Pfui! Pip-pip ... Micki und Mecki, hört sofort mit diesen Widerlichkeiten auf!

MUCKI:

Unsere Knochen kotzen sie auch aus ... pi-pip ...

(Großes Gepiepse)

ERIKA:

Und du hörst auch auf, Mucki ... pipip ... Erik, unserer Kinder machen mich wahnsinnig! Tu was!

PIPPFITZ:

Halluzikaracho! Die können uns doch gar nichts tun! Sie haben ihnen ja die Krallen gestutzt ... pii-piip, und wenn man jemandem helfen kann, dann hilft man eben.

ERIK:

Mip-mip ... ich weiß nicht ... vielleicht hat Pippifitz da recht, Erika?

ERIKA:

Erik, du hältst den Mund! Die sollen sich doch selber helfen, was geht uns das an? Katzen!

ERIK:

Erika, ich denk ja nur, dass ...

ERIKA:

Den Mund sollst du halten! Pieeeeeep!

DIE KINDER:

Ja, genau, den Mund soll er halten ... pi-pi-pip ...

PIPPFITZ:

Klimperfex und Nadelschaum! Mitgehangen, mitgefangen. Mir wird schon zur rechten Zeit etwas einfallen! Oder springt doch einfach aus dem Auto ... dann mach ich's eben alleine!

(Die anderen protestieren und veranstalten ein großes Gepiepse)

MIESKÖTTER:

Herr Dr. Strengmann, ich hab das Gefühl, irgendwie quietscht Ihr Wagen. Lockert sich da was?

STRENGMANN:

Das Einzige, was sich hier lockert, ist 'ne Schraube bei Ihnen!

SZENE 6

ERZÄHLER:

Lispo, Radau und die Katzen Christl, Bella, Grätsche, Little und Lalla überlegten inzwischen gemeinsam, was nun zu tun sei. Die Sonne näherte sich bereits dem Horizont, und diese Märznacht würde noch einmal sehr frostig werden ...

LITTLE:

Wir werden alle erfrieren. Mir ist jetzt schon so kalt!

GRÄTSCH:

Komm an meinen Bauch, Little, da ist es erst mal warm, und fett wie ich bin, wird mir nicht so schnell kalt.

LITTLE:

Danke, Grätsche ... uuhh ... das ist schön!

CHRISTL:

Lispo, Radau? Was können wir bloß tun?

LALLA:

Erst mal ein bisschen schlafen, Christl, erst mal pennen, sonst kann ich nicht denken ... gähnh!

GRÄTSCH:

Pennen! Das ist ja wohl die blödeste Idee, Lalla!

BELLA:

ICH brauch morgen früh auf JEDEN FALL einen Drogeriemarkt!

RADAU:

Also, Bella, ich glaub nicht, dass das jetzt so wichtig ist ... hächa, hächa ...

GRÄTSCH:

Hunde halten hier ihr bissiges Maul!

RADAU:

Bin ja gar nicht bissig, Blödmann!

LISPO:

Wenn wir alle die Ruhe bewahren und gut zueinander sind, werden wir eine Lösung finden ... iaahh! Streit ist jetzt völlig unsinnig. Also, wer hat einen Vorschlag?

CHRISTL:

Vielleicht finden wir eine Scheune, wo wir unterkommen können!?

LITTLE:

Auch zu kalt, auch zu kalt!

BELLA:

Und ich hab inzwischen einen Mörderdurst!

RADAU:

Ja, ich auch! Hächa, hächa ...wo bekommen wir bloß Wasser her? Ist ja noch alles zugefroren!

BELLA:

Ein San Pellegrino wäre jetzt ein Traum!

LISPO:

Tja, im Moment bin ich ein biffchen ratlos ...

(Plötzlich hört man ein gewaltiges Schnarchen)

ALLE:

Was ist DAS?

LITTLE:

Ogottogottogott ... hört ihr? Ein Monster!

GRÄTSCH:

Reg dich nicht auf, Little, das ist nur Lalla, die ist eingeschlafen.

LALLA:

... schnarchh ... ihr müsst ... schnaaaarch ... wir müssen ... schnaarch ...

CHRISTL:

WAS sagt sie?

BELLA:

Keine Ahnung. Ich glaube, sie träumt.